

# STADTVISIONEN

Unsere Ideen für ein  
zukunftsfähiges Freiburg



Ein Konzeptpapier der JUPI-Fraktion Freiburg

**JUPI** JUNG  
URBAN  
POLARISIEREND  
INKLUSIV

FRAKTION IM FREIBURGER GEMEINDERAT

# **Warum genau jetzt Zeit ist zu handeln**

Die Pandemie kam für uns alle überraschend. Egal wie es weitergeht, sicher ist, dass die finanziellen Folgen für die Stadt Freiburg noch nicht absehbar sind. Klar ist auch, dass die Stadt mit Mindereinnahmen rechnen muss.

Diese Situation stellt uns als Gemeinderatsfraktion vor eine spezielle Herausforderung: Freiburg ist zwar eine dynamische, wohlhabende und junge Stadt, jedoch kein profilierter Industriestandort. Unser Wohlstand hängt eng mit der vielfältigen Attraktivität unserer Stadt zusammen. In den letzten Jahren wurden bereits einige gute Entwicklungen angestoßen, um Freiburgs Attraktivität nachhaltig zu steigern.

Mit der Einstellung des Popbeauftragten und weiteren Förderungen – wie beispielsweise des Booking Fonds – wurden das Nachtleben und die Subkultur als Standortfaktor gestärkt. Der Klimaaktionsplan und das Freiburger Klima- und Artenschutzmanifest stehen zusammen mit dem kontinuierlichen Ausbau von Radinfrastruktur für den klaren Willen der Stadt, der Klimakrise aktiv entgegenzutreten. Der Aktionsplan Inklusion drückt das Bekenntnis unserer Stadt für eine inklusive Gesellschaft aus. Mit dem Leitbild Migration und Integration wurden zusammen mit der Bürger\*innenschaft wichtige Weichenstellungen verabschiedet. Mit der umfangreichen Digitalisierungsstrategie hat Freiburg wegweisende Zielsetzungen für die Zukunft geschaffen.

Die Startup-Szene hat mit der Lokhalle einen Ort für den kreativen Austausch bekommen. Und nicht zuletzt drücken die vom Gemeinderat beschlossene 50%-Quote für den sozialen Wohnungsbau und der Umbau der Stadtbau die Anstrengungen der Stadt aus, in Freiburg endlich wieder bezahlbarere Mieten zu bekommen.

Ein rigider Sparkurs würde diese positiven Entwicklungen hemmen. Auf der Gegenseite ist die grenzenlose Aufnahme von neuen Krediten keine generationengerechte Lösung, um drohende Defizite aufzufangen. Für unsere Fraktion liegt der richtige Weg, um die Stadt wieder auf Erfolgskurs zu bringen, in einer ausgewogenen Politik des gezielten Sparens aber auch der gezielten Investitionen in Freiburgs Zukunft.

Mit dem vorliegenden Konzeptpapier konzentrieren wir uns auf sechs Bereiche der Kommunalpolitik, die wir als zentral ansehen, um Freiburg aus der Krise in eine prosperierende Zukunft führen zu können. Jeder dieser Bereiche sorgt dafür, dass Freiburg in vielerlei Hinsicht attraktiv bleibt. Als lebendiger Universitätsstandort, als eine soziale und gerechte Stadt, als Ort für Innovation, Kultur und Kreativität und als eine Stadt, die den Herausforderungen unserer Zeit wie dem Klimawandel und der Digitalisierung aktiv und gestalterisch begegnet.

# **Klimaschutz und Mobilitätswende jetzt vorantreiben!**

Der Klimawandel wartet nicht in der Krise

Wie im Freiburger Klima- und Artenschutzmanifest beschlossen, muss die Bekämpfung des Klimawandels weiterhin allerhöchste Priorität haben. Finanzielle Einsparungen der Bereiche Gebäudesanierungen, erneuerbare Energien oder der nachhaltigen Wärmeversorgung sind aus unserer Sicht deshalb nicht zielführend.

Auch wollen wir nicht bei den Anstrengungen hin zu einer echten Mobilitätswende sparen, sondern diese beschleunigen. Ein gut ausgebauter ÖPNV, schnelle und sichere Radverkehrswege sowie möglichst wenig Autolärm und Abgase machen Freiburg attraktiv und lebenswert.

## **Konkret fordern wir:**

- Ausbau der Radverkehrswege! Das Radverkehrskonzept 2020 muss weiter konsequent umgesetzt und wenn möglich noch erweitert werden.
- Konsequenter Ausbau des Stadtbahnnetzes. Wir wollen eine baldige Prüfung der Straßenbahnverbindung nach St. Georgen und den Ringchluss zwischen Lehen und Dietenbach sowie eine Erweiterung zum Industriegebiet Nord.

- Keine weiteren Preissteigerungen der Tickets bei der VAG. Unser Ziel muss es sein, hier kontinuierlich billiger zu werden, um so mehr Menschen dazu zu bringen, die Straßenbahnen und Busse zu nutzen.
- Breite und sichere Gehwege schaffen, auch im Sinne der Barrierefreiheit.
- Mehr Personal für das Garten- und Tiefbauamt. Dies ist das Schlüsselamt für Klimaschutzprojekte und die Ermöglichung der Verkehrswende.
- Digitale Verkehrsplattform: Es braucht eine Plattform, auf der unkompliziert alle Mobilitätsmöglichkeiten von der VAG bis zum Lastenrad dargestellt werden. Eine solche App bietet auch Chancen für die barrierefreie Darstellung von Informationen und die Chance auf die zukunftsweisende Idee des Ridepoolings [=Fahrgemeinschaften bilden per App].

Um dennoch Haushaltseinsparungen vornehmen zu können, schlagen wir folgende konkrete Einsparmöglichkeiten vor:

- **Stopp der Machbarkeitsstudie Wildtalspange:** Hier sind im Haushalt 50.000 Euro für ein rein autofreundliches Projekt eingeplant, dessen Umsetzungschancen äußerst gering einzuschätzen sind.
- **Umfahrung Zähringen neu diskutieren:** Über 15 Mio. Euro (städtischer Anteil Schätzung 2013) für den Ausbau von Autoinfrastruktur müssen hinterfragt werden.
- **Erweiterung des Mundenhofes verschieben:** So sehr uns der Mundenhof am Herzen liegt, sind wir der Ansicht, dass die Erweiterung mindestens bis zum Doppelhaushalt 23/24 verschoben werden kann.
- **Die Erneuerung des Colombiparks verschieben:** Der Colombipark soll umgestaltet werden, um insbesondere auch den Platz der alten Synagoge zu entlasten. Wir begrüßen dies einhellig, denken aber, dass die veranschlagten 3 Mio. Euro vorerst anders eingesetzt werden sollten.

Im Zuge der Umsetzung all dieser Projekte erwarten wir von der Stadtverwaltung eine ständige Überprüfung der bundes- und landespolitischen Lage, damit alle bereitstehenden Fördertöpfe effektiv genutzt werden können, um den Abschluss von wichtigen Projekten zu beschleunigen.

# **Inklusion möglich machen!**

Als Querschnittsthema berührt Inklusion alle Bereiche einer Stadtgesellschaft

Gerade die aktuelle Krise macht deutlich, wie wichtig es ist, Menschen mit Beeinträchtigungen gezielt zu unterstützen. Barrierefreie Ausbauten von Fußwegen und Haltestellen müssen weiter vorangebracht werden. Die Digitalisierung bietet Chancen für Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigungen. Schulneubauten müssen den räumlichen Anforderungen für echte Inklusion genügen. Auch Geschäfte, Restaurants und Clubs müssen barrierefrei zugänglich werden. Das Thema Inklusion muss also bei allen Entscheidungen mitgedacht werden.

Da es hier noch viel zu tun gibt, sehen wir in diesem Bereich auch keine Möglichkeiten für Einsparungen.

Inklusion bedeutet aber auch Weltoffenheit und die Bereitschaft, Verantwortung für die zu übernehmen, die gesellschaftlich benachteiligt sind.

Wir werden deshalb alles dafür tun, dass zum Beispiel Geflüchtete aus den überfüllten Lagern an Europas Außengrenzen in Freiburg einen sicheren Hafen finden. Freiburgs linksliberales und offenes Image ist ein Pluspunkt aber auch eine Verpflichtung für unsere Stadt.

# **Digitalisierung: Wichtiger denn je!**

Die aktuelle Krise zeigt, wie wichtig und vorteilhaft digitale Angebote sein können

Mit der beschlossenen Digitalisierungsstrategie hat der Gemeinderat viele wichtige Eckpunkte für eine zukunftsfähige Digitalisierung beschlossen. Jedoch steht vieles noch unter Finanzierungsvorbehalt.

Wir gehen davon aus, dass eine Priorisierung der Maßnahmen aufgrund der angespannten Haushaltslage nötig sein wird.

**Insbesondere folgende Aufgaben müssen jetzt zügig angegangen werden:**

- Die Digitalisierung der Stadtverwaltung: Antragsverfahren und Verwaltungsabläufe müssen digitalisiert werden. Das spart Zeit und mittelfristig Personalressourcen.
- Ausbau digitaler Bürger\*innenbeteiligung: Wir wollen, dass möglichst viele Bürger\*innen sich unkompliziert an politischen Entscheidungen beteiligen können. Dies ist durch digitale Verfahren einfacher möglich, denn die Beteiligung ist so nicht mehr an einen Ort oder eine Veranstaltung gebunden, sondern kann bequem von Zuhause und zu jeder Tages- oder Nachtzeit durchgeführt werden.



- Digitale Bildung fördern: Die Stadt muss Bürger\*innen verstärkt die Möglichkeit geben, mehr über die digitale Transformation und ihre Folgen zu erleben, zu lernen und sich darüber auszutauschen. Ebenso wie die Chancen, müssen auch die Gefahren der Digitalisierung diskutiert werden. Insbesondere ältere Menschen müssen im Digitalisierungsprozess aktiv mitgenommen werden. Dafür braucht es Räume, Zeit und finanzielle Förderung.
- Städtische Onlineangebote inklusiver gestalten – zum Beispiel mit leichter Sprache.

**Folgende Maßnahmen bergen hingegen Potential für Einsparungen:**

- Video-Dolmetschen für Soziale Arbeit: Das Vorhalten eines Video-Dolmetscher\*innenpools ist sicherlich wünschenswert. Wir gehen aber davon aus, dass entsprechende Übersetzungsapps an Qualität zulegen, so dass mittelfristig auf ein kostenintensives Vorhalten des Pools verzichtet werden kann.
- Digitalisierung von Schulen: Aktuell zeigt sich mehr denn je, wie wichtig die digitale Ausstattung von Schulen ist. Wir hoffen, dass dies nun auch vom Land prioritär angegangen wird. Es bedarf hier einheitlicher Lösungen, wir erwarten also Ansätze und Finanzierung von Bund und Land statt Einzellösungen verschiedener Kommunen.

- **Digitales Stadtarchiv:** Aufgrund der doch eher kleinen Nutzer\*innengruppe und aufgrund der noch unausgereiften Archivierungstechnik kann dieses Projekt geschoben werden.
- **Ausbau öffentliches WLAN:** Laut einer Antwort auf unsere Anfrage erwartet die Stadt hier Kosten von 1,8 Mio. Euro für den Ausbau. Das muss deutlich günstiger gehen, um ein vernünftiges Nutzenverhältnis erzielen zu können. Beim Ausbau sollen insbesondere soziale Brennpunkte prioritär angegangen werden.

# **Wohnungsbau: Sozial und mit Weitsicht**

Kommunalpolitisch schon lange ein Thema, aber immer noch brisant: Die Freiburger Wohnungsnot

Unser Ziel bleibt hier völlig unabhängig von Corona: In Freiburg soll jede\*r gut wohnen können, unabhängig vom Inhalt des Geldbeutels.

## **Deshalb fordern wir die Stadtverwaltung auf:**

- Festhalten an der 50%-Quote für geförderten Wohnungsbau. Das bedeutet, dass bei jedem Neubaugebiet mindestens 50% der Wohnungen so gebaut werden müssen, dass die Mieten später 30% unterhalb der jetzigen Durchschnittsmiete liegen.
- Wie schon beschlossen, dürfen keine städtischen Grundstücke mehr verkauft werden. Je mehr Flächen im städtischen Besitz sind, desto mehr können wir als Gemeinderat darüber entscheiden, was auf diesen Flächen gebaut werden soll. Unser Ziel ist hier klar: mehr bezahlbaren Wohnraum.
- Stärkere Investitionen in barrierefreien Wohnraum. Neben Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen sind auch ältere Personen auf diesen dringend angewiesen.

- Tabufreie Diskussion für die Erschließung weiterer Bauflächen in Freiburg: Dazu zählen für uns auch die Günterstäler Wiesen. Diese sind im städtischen Besitz und schon jetzt an den ÖPNV angeschlossen.

Wir geben zu bedenken, je weniger die Freiburger\*innen für Miete ausgeben müssen, desto mehr können sie in Freiburgs Gastronomie, regionalen Einzelhandel oder dem bunten Nachtleben investieren. Billige Mieten und schöner, lebenswerter Wohnraum sind der Grundpfeiler für eine solide Zukunftsplanung.

# **Mehr öffentlichen Raum wagen!**

## **Für das urbane Lebensgefühl**

Mit Freiburgs kontinuierlichem Wachstum wächst auch Freiburgs Herz: die Altstadt. Mit dem Bau des Stadttunnels entsteht hier eine einmalige Chance, Freiburgs Innenstadt in Richtung Dreisam zu erweitern.

- Wir fordern deshalb mit Nachdruck den Dreisamboulevard. Mit einer solchen urbanen und autofreien Promenade lässt sich nicht nur die Wiehre besser an die Stadt anbinden, sondern auch attraktiver öffentlicher Raum gewinnen. Damit einher geht eine schlagartige Verkehrsberuhigung eines großen Teils der Innenstadt. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer ökologischen Verkehrswende.
- Umbau des öffentlichen Raums für mehr Aufenthaltsqualität für alle Nutzer\*innengruppen. Das bedeutet für uns zum Beispiel die Ausrichtung von Sitzbänken so, dass man auch gemütlich in größeren Gruppen dort Platz nehmen kann. Ebenfalls sollten diese so gestaltet sein, dass dort auch nachts problemlos geschlafen werden kann.

## **Sparen wollen wir hingegen hier:**

- Reduzierung beim Kommunalen Vollzugsdienst (KVD): Wir fordern die Einsatzzeiten auf 20 Uhr zu beschränken. Die Evaluation der Freiburger Sicherheitspartnerschaft hat eindeutig gezeigt, dass der KVD in der Stadtgesellschaft zurecht höchst umstritten ist. Wir fordern daher mindestens eine Reduzierung der Personalkosten des KVD, präferieren aber die komplette Abschaffung.
- 100.000 Euro für die Graffiti-Entfernung an Privathäusern sind und bleiben überflüssig.

# **Kultur- und Kreativwirtschaft als Standortfaktor**

Freiburg ist keine klassische Industriestadt

Freiburgs Wohlstand ist untrennbar verknüpft mit seiner Attraktivität. Schon jetzt sind 10,6 Prozent der Freiburger Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft zuzuordnen und erzielen einen Jahresumsatz von über einer Milliarde Euro. In den letzten Jahren hat die Stadt bereits viele positive Entwicklungen angestoßen, um diesen Wirtschaftszweig zu stärken. Diese dürfen nun nicht durch eine Sparpolitik der Stadt gehemmt, sondern müssen gezielt ausgebaut werden.

Wissen, Kultur und Kreativität sind die Standortfaktoren der Zukunft – und hier hat Freiburg viel Potenzial. Wir wollen die Corona-Krise nutzen, um Freiburgs Profil in diesen Bereichen gezielt zu stärken und auszubauen.

## **Kulturpolitische Ziele:**

- Das kleine Haus des Freiburger Theaters soll die kommenden Jahre für 10 Millionen Euro saniert werden. Diese Sanierung würden wir gerne auf unbestimmte Zeit verschieben und die eingeplanten 10 Millionen in Freiburgs Pop- und Subkultur und Kultur- und Kreativwirtschaft reinvestieren. Ebenfalls wollen wir damit mögliche Einsparungen an den bestehenden städtischen Förderungen der freien Kulturszene, wie Theatern, Chören oder Spielstätten vorbeugen.
- Gleichzeitig sprechen wir uns aber dafür aus, im nächsten Doppelhaushalt keinen Zuschusserhöhungen von Kulturprojekten zuzustimmen, die nicht aus dem Bereich der Sub- und Popkultur kommen. Im Moment gibt es ein starkes Ungleichgewicht zwischen der Förderung von klassischer Kultur und der Förderung von Sub- und Popkultur. Hier wollen wir gezielt gegensteuern.
- Wir wollen ein Unterstützungsprogramm für Kultureinrichtungen beim Ausbau barrierefreier Zugänge und Angebote. Zudem Förderung für Gebärdedolmetschen bei Veranstaltungen.



## **Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft:**

- Freiburg braucht ein stadtweites Gesamtkonzept zur Förderung der Kreativ- und Kulturwirtschaft, das noch dieses Jahr erarbeitet werden sollte.
- Eine große, stadtweite Potentialanalyse für mögliche Flächen für die Kultur- und Kreativwirtschaft, wie zum Beispiel die Stadthalle oder das Quartier im Schildacker.
- Schaffung eines Referats für Startup-Ökonomie und Kultur- und Kreativwirtschaft analog zum Referat für bezahlbares Wohnen, welches Synergieeffekte in der Stadtverwaltung und FWTM<sup>1</sup> bündelt und ausgestattet mit einem festen Budget Projekte vorantreiben kann.
- Ausbau des Popsupports bei der FWTM<sup>1</sup>
- Schaffung einer Stelle für Zwischennutzungskonzepte. Zum Beispiel für kurzzeitig leerstehende Ladenflächen, Gebäude oder Lagerhallen können durch städtische Vermittlung zu Ausstellungs- oder Veranstaltungsräumen umfunktioniert werden.

---

1

\* FWTM: Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG. Stadteigene Tochtergesellschaft, die sich im Auftrag der Stadt um Wirtschaftsförderung, Tourismus, Stadtmarketing und die Verwaltung der Messe kümmert.

- Aufbau eines Gründer\*innen-Topfes für Kultur- und Nachtgastronomie. Wer in Freiburg einen Club oder eine Nachtgastronomie mit regelmäßigem Kulturprogramm eröffnen will, bekommt von der Stadt ein zinsloses Darlehen zur Unterstützung in den ersten Jahren des Betriebes.

Jeden Euro, den wir jetzt in die beiden Bereiche investieren, sichert nachhaltig den Wohlstand Freiburgs auch für künftige Generationen.

Dieses Konzeptpapier ist unser Vorschlag und Ansatz, um Freiburg zu verändern und voranzubringen. Gerne wollen wir dazu mit Euch in die Diskussion treten und freuen uns über Rückmeldung, Kritik, Support – oder was Euch sonst am Herzen liegt.

[info@jupi-freiburg.de](mailto:info@jupi-freiburg.de)

Telefon 0761 2011890

[www.jupi-freiburg.de](http://www.jupi-freiburg.de)

Fraktionsbüro:

Rathausplatz 2-4

79098 Freiburg

# Die JUPI-Fraktion

## Unser Selbstverständnis

Wir stehen für eine junge, urbane, inklusive und manchmal auch polarisierende Politik in Freiburg. Wir wünschen uns Freiburg als eine offene und liberale Stadt. Den Wandel Freiburgs von einer großen Kleinstadt hin zu einer kleinen Großstadt sehen wir als Chance, Freiburg zu gestalten.

Wir bekennen uns zu Urbanität mit all ihren Vorteilen, aber auch mit ihren denkbaren Konflikten, die wir bereit sind, konstruktiv und im Dialog zu lösen. Dabei wollen wir außerhalb von Konventionen und ausgetretenen Pfaden Visionen entwickeln, auf deren Verwirklichung wir Stück für Stück hinarbeiten.

Progressiv, undogmatisch und auch satirisch werden wir so unseren Beitrag zur Zukunft dieser Stadt leisten.

**JUPI** JUNG  
URBAN  
POLARISIEREND  
INKLUSIV  
FRAKTION IM FREIBURGER GEMEINDERAT